



Deutsche Initiative Mountain Bike e.V.

Deutsche Initiative Mountain Bike e.V.  
Bundesgeschäftsstelle  
Heisenbergweg 42

85540 Haar

Email: [office@dimb.de](mailto:office@dimb.de)  
i-Fax: 0 32 12/1 08 70 21  
[www.dimb.de](http://www.dimb.de)

Januar 2014

## Paradies oder Sperrgebiet?

### Die Zukunft des Schwarzwalds als Mountainbike-Revier entscheidet sich in diesen Wochen

Als einziges Bundesland verbietet Baden-Württemberg das Radfahren im Wald auf Wegen unter 2 Meter Breite. Das bisherige Mountainbike-Wegenetz im Schwarzwald ist daher für die wachsende Zielgruppe der ambitionierten Mountainbiker unattraktiv und wird wenig genutzt.

Die Schwarzwald Tourismus GmbH (AK Rad) möchte deshalb mehr schmale Wege (sog. Singletrails) für Mountainbiker ausweisen. Ein Kompromiss mit Forst und Schwarzwaldverein sieht vor, solche Wege einzeln über Ausnahmeregelungen genehmigen zu lassen.

<http://www.schwarzwald-tourismus.info/partnernet/Beteiligungsangebote/Arbeitskreise/Arbeitskreis-Rad>

Parallel dazu haben die DIMB (Deutsche Initiative Mountainbike), der ADFC und die Radsportverbände BRV und WRSV eine Petition mit über 58.200 Unterschriften gegen die 2-Meter-Regel eingereicht. Ziel der Initiative ist die Abschaffung des de facto ohnehin ignorierten, weil praxisfernen generellen Nutzungsverbots. Stattdessen soll ein „runder Tisch“ eine für alle Beteiligten akzeptable, pragmatische Lösung erarbeiten, die auch das touristische Potenzial nutzbar macht.

<http://dimb.de/aktivitaeten/open-trails/weg-mit-2m-regel-in-bawue>

### Alle wichtigen Informationen im Überblick

Im Frühjahr 2014 wird sich der Petitionsausschuss des baden-württembergischen Landtags mit der 2-Meter-Regelung befassen und damit die Zukunft auch des Schwarzwaldes als Mountainbike-Revier auf Jahre hinaus festlegen.

Wir geben Ihnen deshalb hier einen Überblick der aktuellen Situation und der beiden Lösungsansätze und bewerten diese jeweils im Hinblick auf den Mountainbike-Tourismus und die einheimischen Radfahrer.

**Machen Sie sich bitte selbst ein Bild. Gerade für den Tourismus steht viel auf dem Spiel!**



Deutsche Initiative Mountain Bike e.V.

Deutsche Initiative Mountain Bike e.V.  
Bundesgeschäftsstelle  
Heisenbergweg 42

85540 Haar

Email: [office@dimb.de](mailto:office@dimb.de)  
i-Fax: 0 32 12/1 08 70 21  
[www.dimb.de](http://www.dimb.de)

Januar 2014

## Die aktuelle Situation

§37 des Landeswaldgesetz in Baden-Württemberg verbietet das Radfahren im Wald auf Wegen unter 2 Meter Breite.

Begründet wurde das Gesetz mit der Furcht vor Besucherkonflikten, Wegezerstörung, Wild- und Flurschäden.

Das Gesetz wird in der Praxis jedoch kaum angewendet. Kontrollen finden nicht statt, Anzeigen erfolgen nur in seltenen Fällen.

Ein Blick in den Wald zeigt, dass sich trotz 2-Meter-Regelung die wenigsten Mountainbiker an das pauschale Verbot halten.

**De facto wird das bestehende Wegenetz also genau wie vor Einführung der gesetzlichen Regelung von Radfahrern und Wandern gemeinsam genutzt.**

Die o.g. Befürchtungen haben sich dabei nicht bewahrheitet, wie zum Beispiel folgende Studien belegen:

[ Eine Trennung der Nutzergruppen ist unnötig, da Konflikte weitgehend unbekannt sind.  
<http://de.scribd.com/doc/148494585/Bikestudie-Schwarzwald-pdf>

[ Angeführte Unfälle auf schmalen Wegen sind unbekannt.  
[http://dimb.de/images/stories/pdf/publikationen/Waldwegenutzung\\_im\\_Spannungsverhaeltnis.pdf](http://dimb.de/images/stories/pdf/publikationen/Waldwegenutzung_im_Spannungsverhaeltnis.pdf)

[ In einer neuen Mitteilung des Jagdverbandes lesen wir "Wanderer, Jogger, Mountainbiker, Walker und Reiter die sich an die Wege halten, schaden der Natur nicht."  
<http://www.landesjagdverband.de/?dispatch=43&24=84&34=502143&44=500072&72=502143>

[ Auch die Befürchtungen der Waldbesitzer sind unbegründet. Eine betretungs- oder haftungsrechtliche Problematik besteht nicht für allgemeine Wege oder bei Wanderbeschilderung. Der Nutzer handelt immer auf eigene Gefahr.  
[http://forstbw.de/fileadmin/Website\\_downloads/Arbeitspapier\\_Betretensrecht.pdf](http://forstbw.de/fileadmin/Website_downloads/Arbeitspapier_Betretensrecht.pdf)



Deutsche Initiative Mountain Bike e.V.

Deutsche Initiative Mountain Bike e.V.  
Bundesgeschäftsstelle  
Heisenbergweg 42

85540 Haar

Email: [office@dimb.de](mailto:office@dimb.de)  
i-Fax: 0 32 12/1 08 70 21  
[www.dimb.de](http://www.dimb.de)

Januar 2014

## Bewertung im Hinblick auf den Mountainbike-Tourismus

### Die Attraktivität des Mountainbikereviere Schwarzwald ist deutlich reduziert:

Der Schwarzwald gilt schon heute als eines der schönsten Mountainbikereviere, das kaum weiteres Marketing nötig hätte. Alleine die Gesetzeslage hält den Gast von einem Besuch ab.

„8000 Kilometer Bike-Strecken im Schwarzwald führen fast nur über unattraktive Forststraßen. Christopher Krull, Chef von Schwarzwald Tourismus, sieht den Bedarf für mehr Singletrails: Um deren Anteil zu vergrößern, wäre aber eine Lockerung der Zwei-Meter-Regelung dringend erforderlich.“

<http://www.mountainbike-magazin.de/know-how/biker-und-wanderer-so-vermeiden-sie-konflikte-auf-dem-trail.253690.2.htm?skip=3>

### Baden-Württemberg bekommt ein negatives Image:

Das Festhalten an dem bundesweit einzigartigen Verbot vermittelt ein Image von Baden-Württemberg, welches unser Bundesland als intolerant, unmodern und wenig gastfreundlich erscheinen lässt.

### In der Fachpresse werden Mountainbiker bereits vor Baden-Württemberg gewarnt:

„Reviervergleich: Schwarzwald gegen Pfälzer Wald: Singletrail-Vergnügen hier, Wegsperrungen dort... Das offizielle Wegenetz für Mountainbiker besteht im Schwarzwald aus Forst- und Asphaltstraßen.“

[http://www.bike-magazin.de/reise\\_gps/reisen\\_reviere/deutschland/reviervergleich-schwarzwald-gegen-pfaelzer-wald/a9487.html](http://www.bike-magazin.de/reise_gps/reisen_reviere/deutschland/reviervergleich-schwarzwald-gegen-pfaelzer-wald/a9487.html)

„Wer auf den offiziellen Wegen fährt, wird trailmäßig ewig im Dunkeln tappen“

[http://www.bike-magazin.de/reise\\_gps/reisen\\_reviere/deutschland/deutschland-schwarzwald/a15241.html](http://www.bike-magazin.de/reise_gps/reisen_reviere/deutschland/deutschland-schwarzwald/a15241.html)

Die DIMB hat die Wege selbst getestet und stellt die Situation in Baden-Württemberg offen dar. Unsere Arbeit beinhaltet, dass wir die Werbeaussagen kritisch beleuchten. Denn es ist langfristig niemandem damit gedient, die Gäste unter Vorspiegelung falscher Tatsachen und mit falschen Versprechungen auf angeblich tolle Trails in den Schwarzwald zu locken.

### Unser Fazit: Das bisherige Wegenetz "ist auf ganzer Linie gescheitert".

<http://dimb.de/aktivitaeten/wegenetzttests/suedschwarzwald-test>

### Gäste werden kriminalisiert:

Zudem hat der potentielle Gast spätestens seit eines auf Facebook veröffentlichten Verwarngeldbescheids aus Lörrach mit 100.000 Views erkannt, wie gerne er bei uns abseits des offiziellen MTB Wegenetzes gesehen ist.

[https://www.facebook.com/photo.php?](https://www.facebook.com/photo.php?fbid=440928176028831&set=a.214392895349028.46105.193326687455649&type=1)

[fbid=440928176028831&set=a.214392895349028.46105.193326687455649&type=1](https://www.facebook.com/photo.php?fbid=440928176028831&set=a.214392895349028.46105.193326687455649&type=1)



Deutsche Initiative Mountain Bike e.V.

Deutsche Initiative Mountain Bike e.V.  
Bundesgeschäftsstelle  
Heisenbergweg 42

85540 Haar

Email: office@dimb.de  
i-Fax: 0 32 12/1 08 70 21  
www.dimb.de

Januar 2014

**Selbst Testfahrern des Mountainbike Magazins wurde mit einer kostenpflichtigen Verwarnung gedroht:**

„Biken verboten!“ Mit ernstem Blick hält der Förster die MountainBIKE-Testmannschaft an und zückt seinen Notizblock. Nur nach langer Diskussion und dem Versprechen, „Besserung“ zu geloben, kommen die Tester um ein Knöllchen herum.“

<http://www.mountainbike-magazin.de/know-how/biker-und-wanderer-so-vermeiden-sie-konflikte-auf-dem-trail.253690.2.htm>

**Auch Tourismusverbände werden vermehrt mit Nachfragen und Kommentaren zur 2-Meter-Regel konfrontiert.**

Je länger sich die öffentliche Diskussion um die 2-Meter-Regel noch hinzieht, desto mehr wird das Image des Schwarzwaldes leiden.



Deutsche Initiative Mountain Bike e.V.

Deutsche Initiative Mountain Bike e.V.  
Bundesgeschäftsstelle  
Heisenbergweg 42

85540 Haar

Email: office@dimb.de  
i-Fax: 0 32 12/1 08 70 21  
www.dimb.de

Januar 2014

## Bewertung aus Sicht der einheimischen Radfahrer

Die 2-Meter-Regel betrifft alle Radfahrer, nicht nur Mountainbiker. Vielleicht haben sogar Sie selbst schon gegen das Gesetz verstoßen, ohne sich dessen bewusst zu sein?

### Das 2-Meter-Gesetz schafft Konflikte:

Das Verbot führt zu einem „Besitzanspruchdenken“ der Wanderer für „ihren“ Weg und ist oft erst der Grund für Konflikte:

<http://www.fachdokumente.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/40199/BWI22007SBer.pdf?command=downloadContent&filename=BWI22007SBer.pdf&FIS=203> Seite 213

Das Mountainbike Magazin meint: „Viele Wanderer, wohl wissend um diese Verbote, beanspruchen die Natur für sich alleine und gehen – teils aggressiv – gegen die bikende Konkurrenz vor.“

<http://www.mountainbike-magazin.de/know-how/biker-und-wanderer-so-vermeiden-sie-konflikte-auf-dem-trail.253690.2.htm>

### Sportvereine und Mountainbikegruppen an Schulen laufen Gefahr, sich strafbar zu machen:

Wenn der Übungsleiter mit seinen Schülern auf Wegen unter 2 Meter Breite trainiert, stellt das eine Anstiftung zu einer Ordnungswidrigkeit dar.

Bei einem Unfall kommen weitere Haftungsrisiken auf den Übungsleiter zu.

Trainer sind damit gezwungen, ausschließlich breite Wege zu nutzen. Das technisch anspruchsvolle Befahren schmaler Wege, das einen großen Reiz der inzwischen olympischen Sportart ausmacht, kann nicht gelehrt werden. Der Sport wird unattraktiv, die Chancen auf Medaillen aus Baden-Württemberg sinken.



Deutsche Initiative Mountain Bike e.V.

Deutsche Initiative Mountain Bike e.V.  
Bundesgeschäftsstelle  
Heisenbergweg 42

85540 Haar

Email: [office@dimb.de](mailto:office@dimb.de)  
i-Fax: 0 32 12/1 08 70 21  
[www.dimb.de](http://www.dimb.de)

Januar 2014

## Lösungsvorschlag A: Der 10%-Kompromiss

Die Schwarzwald Tourismus GmbH (AK Rad) möchte mehr schmale Wege (sog. Singletrails) für Mountainbiker ausweisen und hat dazu einen Kompromiss mit Forst und Schwarzwaldverein gefunden, solche Wege einzeln über eine Ausnahmeregelung genehmigen zu lassen.

Nach 2-jähriger Vorarbeit wurde die Erarbeitung des 10 % Kompromisses im Frühjahr 2013 verkündet. Bis heute ist noch kein weiterer Meter Trail ausgewiesen worden. Derzeit wird mit hohem Aufwand ein Handbuch erarbeitet, welches die Anforderungen an die Ausweisung, Genehmigung und Beschilderung neuer Singletrails beschreiben wird. Dabei müssen u.a. Forstbehörden, Wanderverbände, Naturschutz und Waldbesitzer gemeinsam über jeden Meter Trail entscheiden. Es finden Begehungen statt. Die Strecke muss in das bisherige Wegekonzept integriert, beschildert und regelmäßig kontrolliert werden.

Die Entscheidungskompetenz über die neuen Wege liegt als hoheitliche Aufgabe beim Forst. Allerdings wurden in der Vergangenheit nur sehr wenige offizielle Trails vom Forst genehmigt. Es ist schwer vorstellbar, dass bei Anwendung der gleichen fachlichen Kriterien heute mehr Trails genehmigungsfähig sein sollen.

Erste Forstämter haben Ihre Mitarbeit schon pauschal abgelehnt.

<http://www.badische-zeitung.de/villingen-schwenningen/kein-interesse-an-singletrails--73088663.html>

Die Radfahrverbände wurden in die Erarbeitung des Kompromisses übrigens nicht eingebunden.



Deutsche Initiative Mountain Bike e.V.

Deutsche Initiative Mountain Bike e.V.  
Bundesgeschäftsstelle  
Heisenbergweg 42

85540 Haar

Email: office@dimb.de  
i-Fax: 0 32 12/1 08 70 21  
www.dimb.de

Januar 2014

## Bewertung im Hinblick auf den Mountainbike-Tourismus

### Hoher Aufwand mit wenig Nutzen:

Die Ausweisung von neuen Singletrails ist kosten- und zeitaufwendig. Neue Strecken müssen beschildert und gepflegt werden. Doch schon jetzt ist es schwierig, ehrenamtliche Helfer für das bestehende Wegenetz zu finden.

Extra ausgewiesene Bikestrecken unterliegen ggf. einer besonderen Haftungs- und Verkehrssicherungspflicht. Das bedeutet, dass in der Praxis anspruchsvolle Strecken aufgrund der Versicherungsproblematik kaum ins Wegenetz aufgenommen werden.

[http://forstbw.de/fileadmin/Website\\_downloads/Arbeitspapier\\_Betretensrecht.pdf](http://forstbw.de/fileadmin/Website_downloads/Arbeitspapier_Betretensrecht.pdf)

### Trotz teurer und aufwendiger Beschilderung wird ein eigenes Wegenetz mangels Ausdehnung maximal als Zusatzangebot verstanden:

Das häufig als positives Beispiel zitierte Bikerevier Graubünden ist weniger wegen seiner Beschilderung so erfolgreich, sondern weil dort auf eine gemeinsame Nutzung der Wege gesetzt wird und der Mountainbiker sich so grundsätzlich willkommen fühlt.

<http://www.davos.ch/erleben/sommer/bike/mountainbike.html>

### Die Attraktivität des Schwarzwaldes insgesamt wird nicht gesteigert:

Da benachbarte Mountainbikeregionen über ein deutlich toleranteres Betretungsrecht verfügen, wird sich ein Gast überlegen, ob er sein Reiseziel nach Baden-Württemberg legt, wo er nur auf einzelnen Wegen geduldet ist. Weicht er vom vorgegebenen Weg ab, weil er z.B. ein Gasthaus in der Nähe besuchen möchte oder weil die Beschilderung mangelhaft ist, dann läuft er Gefahr eine Verwarnung zu bekommen.

### Profitieren werden maximal einzelne Gemeinden:

Die Zielgruppe der Mountainbiker hat einen hohen Bildungsstand und ein feines Gespür, ob sie ernst genommen wird. Ein paar Alibitrails in einer sonst verbotenen Region werden die Wenigsten als befriedigendes Angebot verstehen.

Die Entwicklung der Besucherzahlen mountainbikender Gäste im Schwarzwald spricht eine deutliche Sprache und wird sich mit dem neuen Konzept kaum bessern.

Zumal nur max. 10% des MTB- Wegenetzes aus den für Biker attraktiven Singletrails bestehen sollen. Der Rest der schmalen Weg bleibt weiterhin für Biker tabu.





Deutsche Initiative Mountain Bike e.V.

Deutsche Initiative Mountain Bike e.V.  
Bundesgeschäftsstelle  
Heisenbergweg 42

85540 Haar

Email: office@dimb.de  
i-Fax: 0 32 12/1 08 70 21  
www.dimb.de

Januar 2014

## Bewertung aus Sicht der einheimischen Radfahrer

### Keine Vorteile für die überwiegende Mehrheit der einheimischen Mountainbiker:

Der 10% Kompromiss ist lediglich ein touristisches Konzept für kleine Teile des Schwarzwaldes, das allen anderen Mountainbikern im Bundesland wenig bringt. Wer nicht in einer ausgewiesenen Region wohnt, wird keine Verbesserung der Wegesituation haben. Auch die Sportvereine werden in ihrem lokalen Wegenetz keine Verbesserung erfahren. Es wäre eine Lösung, die dem Wunsch von über 30.000 Petitionten aus Baden-Württemberg widerspricht.

Zu solchen Konzepten schreibt die BIKE: "Die meisten Mountainbiker wollen aber nicht erst kilometerweite Anreisen in Kauf nehmen. Sie wollen von der Haustür aus losfahren. Und da beginnt für viele das Problem."

<http://www.bike-magazin.de/nachrichten/report-wegerechte---kein-trail-fuer-alle/a17131.html>

Fahrradfahren auf Waldwegen ist in der Ökologischen Gesamtbilanz wahrscheinlich die umweltfreundlichste Outdoor Sportart. Alle anderen Nutzer -einschließlich der Wanderer - reisen überwiegend mit dem Auto an.

### Die Akzeptanz der neuen Wege ist äußerst fraglich:

Nur wenn das offizielle Wegenetz exzellent ist, wird sich ein Mountainbiker daran orientieren. Es ist aber erfahrungsgemäß so, dass die offiziellen Wegenetze meist einen unbefriedigenden Kompromiss der Entscheidungsträger vor Ort darstellen.

Das Mountainbike-Magazin schreibt: "Ausgeschilderte Strecken erfüllen selten die Ansprüche der Biker. Denn die Entscheidungsträger in den Verwaltungen gestehen den Planern meist zu wenig Gestaltungsfreiheit zu."

<http://www.mountainbike-magazin.de/know-how/biker-und-wanderer-so-vermeiden-sie-konflikte-auf-dem-trail.253690.2.htm?skip=2>

Deshalb werden die meisten Touren aus Informationsquellen wie Wanderkarten, Tourbeschreibungen von Insidern oder GPS-Tracks zusammengestellt. Einzelne offizielle „Premiumtrails“ werden dabei gerne in die eigene Tour eingebaut und sind als Angebot positiv zu bewerten. Den restlichen Teil der Tour stellt sich der Fahrer aber meist nach eigenen Vorlieben zusammen. Dabei spielen Startort, Wetter, Kondition und Fahrtechnik eine entscheidende Rolle.

[http://mmv.boku.ac.at/refbase/files/kramer\\_alexander\\_r-2004-evaluation\\_of\\_the\\_su.pdf](http://mmv.boku.ac.at/refbase/files/kramer_alexander_r-2004-evaluation_of_the_su.pdf)

[http://mmv.boku.ac.at/refbase/files/turk\\_stefan\\_jakob-2004-outdoor\\_recreation\\_a.pdf](http://mmv.boku.ac.at/refbase/files/turk_stefan_jakob-2004-outdoor_recreation_a.pdf)

Eine offizielle Besucherlenkung wird sich kaum gegen die von Insidern gepflegten Webseiten und GPS-Tracks durchsetzen.





Deutsche Initiative Mountain Bike e.V.

Deutsche Initiative Mountain Bike e.V.  
Bundesgeschäftsstelle  
Heisenbergweg 42

85540 Haar

Email: office@dimb.de  
i-Fax: 0 32 12/1 08 70 21  
www.dimb.de

Januar 2014

## **Lösungsvorschlag B: Ersatz der 2-Meter-Regel durch ein modernes Waldgesetz, das auf gegenseitige Rücksichtnahme statt auf pauschale Verbote setzt**

Unser Konzept setzt auf eine gemeinsame Nutzung der bereits vorhandenen Wege bei gegenseitiger Rücksichtnahme. Dies wäre - bei entsprechend geänderter Gesetzeslage - schnell und günstig durchzuführen. Eine Regelung, wie sie vom "runden Tisch" in Hessen gefunden wurde, ist auch in Baden Württemberg anzustreben.

[http://dimb.de/images/stories/pdf/publikationen/vereinbarung\\_wald\\_und\\_sport.pdf](http://dimb.de/images/stories/pdf/publikationen/vereinbarung_wald_und_sport.pdf)

### **Was wir wollen, ist ein faires Miteinander aller Waldbesucher:**

- [ Wir möchten nicht überall querfeldein fahren, sondern halten uns an die vorhandenen Wege.
- [ Wir möchten keine neuen illegalen Wege im Wald anlegen.
- [ Wir möchten die Wege nicht umbauen oder mit „Bauwerken“ versehen.
- [ Wir möchten nicht, dass Wanderer vor uns „in die Büsche springen“ müssen.

**Wir schlagen daher einen runden Tisch vor, an dem die Vertreter aller betroffenen Verbände und Interessensgruppen teilnehmen. Eine einvernehmliche Lösung, die von allen Waldbenutzern unterstützt wird und für ein rücksichtsvolles Miteinander im Wald sorgt, kann nur gemeinsam gefunden werden.**

In diesem Sinne könnten sich dann alle Verbände auf Basis der gefundenen Lösung für „Miteinander“-Kampagnen und Aufklärungsarbeit einsetzen. Die DIMB tut das bereits jetzt mit den Trail Rules, welche eine Selbstverpflichtung zur Rücksichtnahme für Mountainbiker darstellen.

<http://www.dimb.de/aktivitaeten/open-trails/trail-rules>

Die Auch die DAV Sektion Heidelberg setzt schon heute auf "Respekt statt Verbot":

[http://www.alpenverein-heidelberg.de/berichte/bild\\_anzeigen.php?dateiname=314\\_gross01.jpg&bereich=aktuell](http://www.alpenverein-heidelberg.de/berichte/bild_anzeigen.php?dateiname=314_gross01.jpg&bereich=aktuell)

Dass die Wanderverbände nicht grundsätzlich eine ablehnende Haltung haben, zeigt beispielhaft der Deutsche Alpenverein.

[http://www.alpenverein.de/natur-umwelt/mountainbike-und-umwelt-initiative-fuer-sachgerechte-regelung-in-baden-wuerttemberg\\_aid\\_13416.html](http://www.alpenverein.de/natur-umwelt/mountainbike-und-umwelt-initiative-fuer-sachgerechte-regelung-in-baden-wuerttemberg_aid_13416.html)

Der Schwarzwaldverein hat ebenfalls eine moderatere Haltung zum Thema MTB und Wege eingenommen.

<http://schwarzwaldverein.de/aktuell/seite102101.html>

Befürchtungen von Waldbesitzern und des Jagdverbands sind meist nur theoretischer Natur. Eine tatsächliche Verschlechterung der Situation für Waldbesitzer oder die Jagd ist kaum zu erwarten, da in der gelebten Praxis das 2-Meter-Gesetz bisher ohnehin nicht beachtet wird. Eine



Deutsche Initiative Mountain Bike e.V.

**Deutsche Initiative Mountain Bike e.V.**  
Bundesgeschäftsstelle  
Heisenbergweg 42

85540 Haar

Email: [office@dimb.de](mailto:office@dimb.de)  
i-Fax: 0 32 12/1 08 70 21  
[www.dimb.de](http://www.dimb.de)

Januar 2014

Stellungnahme von uns zur Pressemitteilung des Jagdverbandes finden sie hier.

<https://www.facebook.com/DIMB.OpenTrails/posts/467993966655585>

Um Brennpunkte (z.B. hochfrequentierte Wege in der Nähe von Ausflugszielen, Ruhezone des Wildes) zu entschärfen, arbeiten wir gerne an Einzelfalllösungen mit. Statt Wegsperrungen sind dabei attraktive alternative Wegangebote oder eine spezielle Hinweisbeschilderung das erste Mittel der Wahl. Aber auch einzelne begründete Wegsperrungen würden besser akzeptiert und wären damit wirksamer als das bisherige pauschale Verbot von Wegen unter 2 Metern.

Dezidierte Strecken für fahrtechnisch versierte Fahrer (z.B. Borderline Freiburg) können das Angebot weiter verbessern. Damit kann an Brennpunkten der Nutzerdruck auf den normalen Wegen verringert werden und die Gruppe der „Freeride- und Endurofahrer“ nimmt diese Angebote gerne an. Die Genehmigung solcher Strecken wird durch den Wegfall der 2-Meter-Regel vereinfacht.



Deutsche Initiative Mountain Bike e.V.

Deutsche Initiative Mountain Bike e.V.  
Bundesgeschäftsstelle  
Heisenbergweg 42

85540 Haar

Email: office@dimb.de  
i-Fax: 0 32 12/1 08 70 21  
www.dimb.de

Januar 2014

## **Bewertung im Hinblick auf den Mountainbike-Tourismus**

### **Deutliche Imageverbesserung des Bikereviers Schwarzwald:**

Die Abschaffung der 2-Meter-Regel würde die Attraktivität der Region für mountainbikende Gäste ohne weitere Investitionen deutlich erhöhen. Die Fachpresse würde ausführlich berichten, die einheimischen Biker würden als kostenlose Werbebotschafter in den sozialen Medien agieren und das nun endlich nutzbare Revier würde begeistert angenommen.

### **Pragmatische, kostengünstige Lösung:**

Die grundsätzliche Freigabe aller Wege für alle Nutzer erspart zeitintensive Genehmigungsverfahren, aufwendige Beschilderung und versicherungsrechtliche Probleme.

### **Neue Besuchergruppen können erschlossen und Arbeitsplätze geschaffen werden:**

Durch gezielte Angebote für Fahrradfahrer wie geführte Touren in verschiedenen Leistungs- und Komfortklassen kann das touristische Potenzial ausgebaut werden. Dafür werden u.a. Bikelehrer und Bikeguides benötigt.

## **Bewertung aus Sicht der einheimischen Radfahrer**

### **Eine Lösung, von der alle Beteiligten profitieren:**

Das Wegenetz könnte gemeinsam von Wanderverbänden und Radgruppen gepflegt werden. Hierbei würde die Wegekompetenz in den Händen der Wanderverbände bleiben. Viele Mountainbiker engagieren sich heute schon bei der Wegpflege, wenn sie während ihrer Tour Hindernisse wegräumen. Zusätzlich könnten sie Wegschäden an die Wegewarte melden und diesen Kontrollgänge ersparen. Nicht zuletzt sind viele Mitglieder des Schwarzwaldvereines selbst Mountainbiker und es gibt erste Gespräche und Aktionen, welche zu einer Mitarbeit der Mountainbiker bei der Wegpflege führen sollen.

<http://www.suedkurier.de/region/schwarzwald-baar-heuberg/schonach/Radsportler-versetzen-schwere-Bank-am-Uhufelsen;art372530,6400818>



Deutsche Initiative Mountain Bike e.V.

Deutsche Initiative Mountain Bike e.V.  
Bundesgeschäftsstelle  
Heisenbergweg 42

85540 Haar

Email: [office@dimb.de](mailto:office@dimb.de)  
i-Fax: 0 32 12/1 08 70 21  
[www.dimb.de](http://www.dimb.de)

Januar 2014

## Fazit

### **Warum nicht die Realität anerkennen und einfach die lästige Formalie abschaffen?**

Es würde sich an der täglichen Praxis im Wald nichts ändern. Aber tausende Freizeitsportler müssten Ihrem Hobby nicht mehr illegal nachgehen und könnten anderen Waldbesuchern auf Augenhöhe begegnen. Wohl wissend, dass eine zunehmende Anzahl von Menschen beide Freizeitbeschäftigungen gerne ausführt und eine Trennung in Mountainbiker und Wanderer wenig sinnvoll ist.

### **Der 10%-Kompromiss ist keine Lösung:**

- [ Es profitieren maximal einzelne Gemeinden statt dem gesamten Schwarzwald, ganz abgesehen vom restlichen Baden-Württemberg.
- [ Die Sportart Mountainbike kann weiterhin nur in einer rechtlichen Grauzone ausgeführt werden, Sportvereine und Schulen laufen immer noch Gefahr, sich strafbar zu machen.
- [ Mountainbiker werden die 2-Meter-Regel wie bisher ignorieren und illegal auf schmalen Wegen fahren.

### **Es wird eine historische Chance vertan, dass Wanderer und Radfahrer im Schwarzwald zusammen arbeiten:**

Die unausgesprochene Hoffnung der Befürworter der 2-Meter-Regel, dass sich die Radfahrer nach 18 Jahren des Ignorierens nun auf breite Wege beschränken, wird sich sicherlich nicht erfüllen.

Viele Mountainbiker werden enttäuscht sein, weil man trotz großem Engagement und gutem Willen nicht als gleichwertiger Waldbesucher akzeptiert wird. Die Kampagnen der DIMB zur gegenseitigen Rücksichtnahme werden weniger Gehör finden.

Unsere Aufforderung, sich an der Wegpflege zu beteiligen, wird ins Leere laufen. Denn wer pflegt einen Weg, den er offiziell nicht benutzen darf?

**Die DIMB lehnt den 10%-Kompromiss daher ab und fordert weiter einen runden Tisch aller Beteiligten mit dem Ziel, als Ersatz für die 2-Meter-Regel ein modernes Betretungsrecht zu schaffen, das auf gegenseitige Rücksichtnahme statt auf pauschale Verbote setzt sowie die Abschaffung der 2-Meter-Regel.**

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.dimb.de/aktivitaeten/open-trails/weg-mit-2m-regel-in-bawue>  
und <https://www.facebook.com/DIMB.OpenTrails>